

1. Sitzung der Arbeitsgruppe Stadt- und Dorfentwicklung

Zeit: Dienstag, 01.07.2014 von 17 – 19 Uhr

Ort: Gemeindeverwaltung Sohland/Spree, Bahnhofstraße 26, 02689 Sohland/Spree

Anwesende: Anja Dörndorfer, Matthias Eckstädt, Sven Gabriel, Ronny Hausmann, Norbert Hesse, Ekkehard Hultsch, Hagen Israel, Karl-Martin Kandler, Annegret Kossatz, Siegfried Kühn, Sabine Kupferschmidt, Marlen Martin, Robert Matschie, Beate Mücke, Franz Müßiggang, Gisela Pallas, Gerlinde Reimann, Heinz Richter, Susanne Schwarzbach, Sandra Schwarze, Guntram Steglich, Matthias Töppel, Andreas Trauzettel, Jörg Weichler, Candy Winter

Um den Prozess zur Erstellung der LEADER-Entwicklungsstrategie für die Region Bautzener Oberland nach EU-Anforderungen transparent und offen gestalten zu können, wurden thematische Schwerpunkte in verschiedenen Arbeitsgruppen zusammengefasst. Die breite Öffentlichkeit wie Vereine, Verbände, Initiativen und interessierte Bürger wurden zur Mitwirkung an der Erstellung der Entwicklungsstrategie für die Förderperiode 2014 - 2020 eingeladen. Innerhalb dieser Arbeitsgruppen ist die Bündelung von Fachkompetenz zur Bearbeitung konkreter Aufgabenstellungen und zur Schwerpunktbildung im Entwicklungsprozess möglich.

Arbeitsgruppen:

AG 1: Kommunalentwicklung (Göda)

AG 2: Stadt- und Dorfentwicklung (Sohland)

AG 3: Lebenswertes Oberland (Kirschau)

AG 4: Wirtschaft und Landwirtschaft (Kubschütz)

Aufgaben für die drei geplanten Sitzungen pro Arbeitsgruppe:

- Sitzung 1: Überprüfung SWOT-Analyse und Erhebung Handlungsbedarf
- Sitzung 2: Festlegung von Zielen und Fördermaßnahmen
- Sitzung 3: Ausarbeitung Finanzkonzept und Projektauswahlverfahren

TOP 1 - Einleitung

- Begrüßung durch das Regionalmanagement (Frau Martin)
- Hintergrund **LES** – **LeaderEntwicklungsStrategie**
- Vorstellung der vier Arbeitsgruppen sowie der Arbeitsplanung bis Ende 2014
- Bitte um Fotoerlaubnis sowie Veröffentlichung der Fotos (Teilnehmer stimmten zu)

TOP 2 – Vorstellungsrunde

- Die Teilnehmer stellen sich kurz vor und nennen die Themen der Arbeitsgruppe, für die sie sich im Besonderen interessieren und zu denen sie aufgrund ihrer beruflichen oder ehrenamtlichen Tätigkeit einen besonderen Bezug haben. Eine Zuordnung zu mehreren Themen ist möglich.

- Die Zuordnung zu den Themen soll im weiteren Verlauf der LES-Erstellung eine zielgenauere Bearbeitung einzelner Fachfragen ermöglichen. Die Erarbeitung konkreter Fördermaßnahmen ist z.B. in kleineren Gruppen mit speziellen Themen möglich.
- Zuordnung der AG-Teilnehmer zu den Themen:

THEMA	TEILNEHMER
Demografiegerechter Stadt- und Dorfbau	Matthias Eckstädt Sven Gabriel Norbert Hesse Gisela Pallas Sandra Schwarze Guntram Steglich Candy Winter
Bauliche Um- und Wiedernutzung	Anja Dörndorfer Matthias Eckstädt Ekkehard Hultsch Hagen Israel Annegret Kossatz Robert Matschie Gisela Pallas Heinz Richter Kerstin Richter Matthias Töppel Andreas Trauzettel
Regionale Baukultur	Sven Gabriel Norbert Hesse Franz Müßiggang Gerlinde Reimann
Leerstand, Rückbau, Wohnraumbedarf	Matthias Eckstädt Ronny Hausmann Ekkehard Hultsch Annegret Kossatz Sabine Kupferschmidt Gisela Pallas Jörg Weichler
Landschaft, Umwelt, Hochwasserschutz	Sven Gabriel Siegfried Kühn Guntram Steglich Jörg Weichler

TOP 3 – SWOT (Analyse der Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken)

- Vorstellung der regionalen Ausgangslage des Bautzener Oberlandes durch Frau Mücke vom Planungsbüro
- Vorstellung der SWOT-Analyse der Region Bautzener Oberland durch Frau Mücke für die
- Diskussion und Ergänzung der SWOT-Analyse durch die Teilnehmer (siehe ergänzte SWOT-Analyse)
- SWOT-Analyse kann bis zum Redaktionsschluss der LES fortlaufend bearbeitet werden.



TOP 4 – Diskussion

- Ableitung des Handlungsbedarfes aus der SWOT-Analyse
- Diskussion und Ergänzung der SWOT und der Handlungsbedarfe durch die Teilnehmer

Thema / Ergänzungen aus der Diskussion	Einordnung SWOT/Handlungsbedarf LES
Entwicklung Siedlungsstruktur und Freiflächen	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Leerstand als Anreiz zur Schaffung kreativer und alternativer Wohnformen nutzen ▪ Viele Ortsteile auf großer Fläche erschweren Versorgung und sind mit den hohen Ausbaustandards kaum zu halten ▪ Anpassung der Ausbaustandards öffentlicher Infrastruktur an veränderte Bedingungen fördern ▪ Rechtliche Verfügbarkeit von Langzeit-Leerstandsobjekten für Bau-/Rückbaumaßnahmen problematisch ▪ Schaffung eines Vermarktungsinstrumentes für leerstehende Gebäude (Vorsicht: Konkurrenz zu Immobilienmaklern!) ▪ Veränderte klimatische Bedingungen, z.B. häufiger Starkregen, führen zu Schäden. Landwirte und Kommunen müssen kooperieren, um Abhilfe zu schaffen. 	<p>Chance (SWOT)</p> <p>Risiko (SWOT)</p> <p>Chance (SWOT)</p> <p>Risiko (SWOT)</p> <p>Handlungsbedarf</p> <p>Handlungsbedarf</p>
Entwicklung Bausubstanz	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Einsatz regionaler Baumaterialien bei geförderten Maßnahmen sichern ▪ Preiswerter Wohnraum als Chance wird kritisch gesehen → Den Ausschlag für eine Ansiedlung gibt der Arbeitsplatz, preisgünstiger Wohnraum ist sekundär. ▪ Sinkende Investitionsbereitschaft wird nicht als Risiko gesehen. 	<p>Handlungsbedarf</p> <p>SWOT</p> <p>SWOT</p>
Kulturerbe als Imagefaktor	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Starke Identität in der Region → speist sich auch aus regionstypischer Baukultur ▪ Besondere Einbindung von Baudenkmalen in die Förderung 	<p>Chance (SWOT)</p> <p>Handlungsbedarf</p>

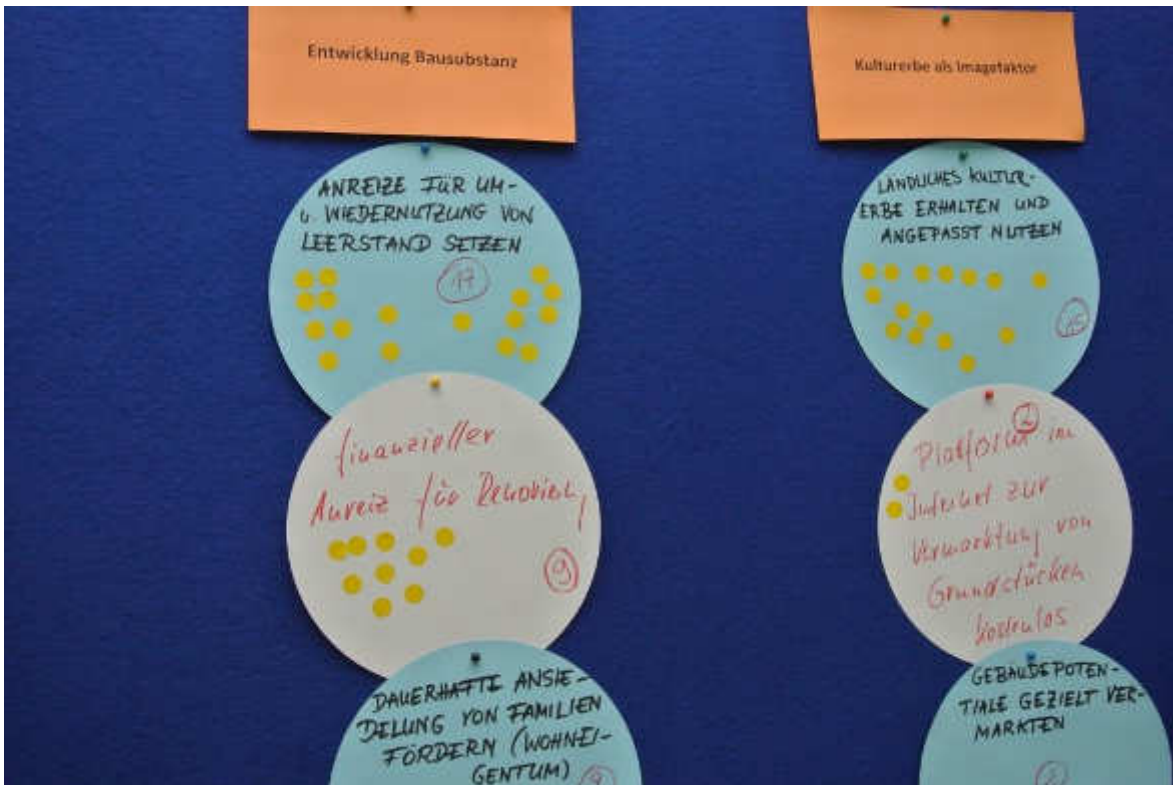
Sonstiges

- Vereinfachung des Förderverfahrens wird angemahnt.
- Kontrovers diskutiert: Mehr Kleinprojekte vs. wenige Großprojekte
- Kommunale Pflichtaufgaben über LEADER? → Diskussion des Für und Wider zwischen Vertretern der kommunalen Verwaltung und anderen Teilnehmern. Regionales Statement und politische Bemühungen angestrebt.

TOP 5 – Handlungsbedarfe

- Gewichtung der Handlungsbedarfe: Jedem Teilnehmer stehen 5 Punkte zur Verfügung. Diese kann er beliebig einem bis zu fünf Handlungsbedarfen zuordnen, um eine Wichtung der einzelnen Bedarfe vorzunehmen.
- Aus dieser Zuordnung ergibt sich ein Überblick über den Handlungsbedarf, der als Ausgangspunkt für die Entwicklung konkreter Fördermaßnahmen dienen kann.





Ergebnis der Gewichtung der einzelnen Handlungsbedarfe durch die Teilnehmer:

Entwicklung Siedlungsstruktur und Freiflächen	Punkte	Entwicklung Bausubstanz	Punkte	Kulturerbe als Imagefaktor	Punkte
Biologische Vielfalt im Siedlungsgebiet fördern	7	Anreize für Um- und Wiedernutzung von Leerstand setzen	17	Ländliches Kulturerbe erhalten und angepasst nutzen	15
Rückhalteraum für Hochwasser sichern und erweitern	6	Dauerhafte Ansiedlung von Familien fördern (Wohneigentum)	9	Kostenlose Internet-Plattform zur Vermarktung von Bestandsimmobilien schaffen	2
Freiflächen in entstehenden Siedlungslücken aufwerten	3	Finanziellen Anreiz für Renovierung im Bestand setzen	9	Gebäudepotenziale gezielt vermarkten	2
Neuinanspruchnahme von Flächen minimieren	2	Generationenübergreifendes Wohnen fördern	8	Gestaltungskonzepte an Ortsdurchfahrten entwickeln und umsetzen	1
Leerstand erfassen und bewerten	1	Ausbau leerstehender Nebengebäude für Vermietung fördern	6		
Gezielte Bewirtschaftung von Agrarflächen zum Zweck des Hochwasserschutzes	1	Finanziellen Anreiz für touristische Nutzung von Grundstücken setzen	4		
Prioritäten für Rückbaumaßnahmen nach Siedlungsstruktur setzen	0	Wohnangebote für spezielle Zielgruppen (z.B. Senioren) schaffen	4		
		Energiesparende Gebäudegestaltung bei Umbau fördern	2		
		Barrierefreie Gebäudegestaltung bei Umbau fördern	1		

TOP 6 - Ausblick

- Die Ergebnisse der 1. AG-Sitzung werden durch das Planungsbüro und das Regionalmanagement ausgewertet und den Teilnehmern zugeschickt.
- Das nächste AG-Treffen findet am Dienstag, den 16. September 2014 um 17 in der Gemeindeverwaltung in Sohland/Spree statt. Dann werden die Ziele festgelegt und erste Fördermaßnahmen erarbeitet.
- Bei Bedarf kann sich die Gruppe nach Themen aufteilen.
- Regionalmanagement und Planungsbüro suchen bei Bedarf mit einzelnen AG-Teilnehmern im Vorfeld der nächsten Sitzung das Gespräch, um bestimmte Themen fachlich zielgerichteter vorbereiten zu können.
- Anregungen zu den AG-Sitzungen und Ergänzungen zu den Materialien können laufend an das Regionalmanagement geschickt werden: info@ilek-bautzeneroberland.de oder Tel.: 03592 – 38 78 22.